

HOCH DRUCK

Das Campusmagazin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 4 ■ 2014

PLANEN, BEOBACHTEN, STEUERN

Projektmanagement
an der Hochschule OWL

REISEN, BAUEN, HELFEN

Studierende packen in Südamerika an

VORANGEHEN, LERNEN, ENTDECKEN

Studienpioniere erobern den Campus

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Das Licht.

Licht ist Leben. Wir Menschen brauchen das Licht. Zur Orientierung, zum Arbeiten, zum Wohlfühlen.

Zumtobel entwickelt Produkte und Lösungen, die für jede Aufgabe das beste Licht schaffen.

Mit innovativen Technologien und intelligenten Steuerungen minimieren wir dabei zugleich den Energieverbrauch.

So bringen wir Lichtqualität und Energieeffizienz in Balance.

Zumtobel. Das Licht.

zumtobel.de

Liebe Leserinnen und Leser,

planen, beobachten, steuern: Wer beim „Scrabble“-Spielen Erfolg haben möchte, sollte frühzeitig Wörter entwickeln, überlegt handeln und das Geschehen permanent im Blick behalten. Nach einem ähnlichen Prinzip verfährt die Hochschule OWL bei der Umsetzung von bereichsübergreifenden Projekten, etwa bei der weiteren Verbesserung ihrer Familienfreundlichkeit oder beim Errichten neuer Gebäude.

Um die notwendigen Aufgaben und Abläufe noch besser strukturieren und gestalten zu können, hat die Hochschule 2012 das sogenannte Projektmanagement eingeführt. Dabei werden Methoden angewandt, die ihre Grundlagen in der freien Wirtschaft haben. Einzelheiten beleuchtet das Titelthema der „HOCHdruck“.

Manchmal muss man etwas wagen, um voranzukommen – das gilt im Spiel wie im Leben. Ein leuchtendes Beispiel hierfür sind unsere „Studienpioniere“. Als erste aus ihren Familien haben sie sich für eine akademische Ausbildung entschieden. Die „HOCHdruck“ stellt die besonderen Erstsemester und ihre Beweggründe vor.

Bei „Scrabble“ gibt es Bonusfelder, die zusätzliche Punkte einbringen. Auch die Hochschule bietet neben dem regulären Studienbetrieb vielfältige Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. Ein Gewinn für alle Beteiligten kann zum Beispiel ehrenamtliches Engagement sein, wie der Bericht über zwei Südamerika-Projekte verdeutlicht.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr



Dr. Oliver Herrmann

■ Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe



Dezember

- **VDI Konstruktionswettbewerb „omlet's sailing“** 16. Dezember • 18:00 Uhr • Audimax, Campus Lemgo
- **Weihnachtsfeier für alle Beschäftigten** 18. Dezember • 14:30 Uhr • Mensa, Campus Lemgo
- **Ende der Lehrveranstaltungen vor Weihnachten** 23. Dezember



Januar

- **Beginn der Lehrveranstaltungen nach Neujahr** 02. Januar
- **Kinder-Uni** 13. Januar • Anders/Sehen – Sehen, Zeichnen und Wahrnehmen • 16 Uhr • Campus Detmold
- **Kinder-Uni** 21. Januar • Autsch – muss es immer eine Spritze sein? • 15 Uhr • Campus Lemgo
- **Öffentliche Präsentation der Medienprojekte WS 14/15** 22. Januar • 18 Uhr • Audimax, Campus Lemgo

Februar

- **Ende der Lehrveranstaltungen für das Wintersemester** 06. Februar
- **Ende der Rückmeldefrist für das Sommersemester** 15. Februar
- **Ende des Wintersemesters** 28. Februar
- **Feierliche Verleihung der Bachelor- und Masterzeugnisse** 06. Februar • Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur • 16 Uhr • Gebäude 2, Campus Detmold
- **Podiumsdiskussion „Chancengerechtigkeit in der deutschen Bildungslandschaft“** 10. Februar • 17:30 Uhr • Campus Detmold • Anmeldung bei Frederike Menz (KOM)
- **Kurs: Studienabschluss und Berufseinstieg** 09. – 11. Februar • Veranstaltung für Studierende in der Studienabschlussphase • 9 - 17 Uhr • KOM Lindenhaus
- **Workshop: Berufliche Übergänge kompetent gestalten** 12. Februar • Veranstaltung für Studierende aus allen Fachbereichen • 9 – 17 Uhr • KOM Lindenhaus



März

- **Beginn des Sommersemesters** 01. März
- **Beginn der Lehrveranstaltungen für das Sommersemester** 23. März
- **2. Detmolder Bauphysiktag** 20. März • Vorträge zur Bauphysik mit Praxis-Workshops • 9 - 18 Uhr • Campus Detmold



Präsentation der Medienprojekte

Medienprojekte sind das Herzstück des Studiums zur Medienproduzentin oder zum Medienproduzenten. Sie füllen ein ganzes Semester und sollen den Studierenden einerseits Praxiserfahrung vermitteln, andererseits aber auch das kreative Arbeiten im Team ermöglichen. Am Donnerstag, 22. Januar präsentieren die Studierenden ihre Semesterprojekte um 18 Uhr im Audimax der Hochschule OWL der Öffentlichkeit. Der Eintritt ist frei.



Weihnachten an der Hochschule OWL

Festlich geschmückte Tische, Kerzenlicht und Musik – auch in diesem Jahr erstrahlt die Mensa zur internen Weihnachtsfeier der Hochschule OWL wieder in gemütlichem, weihnachtlichem Glanz. Das Präsidium lädt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Lehre, Verwaltung und Forschung herzlich zur gemeinsamen Weihnachtsfeier am Donnerstag, den 18. Dezember, ab 14.30 Uhr in die Mensa auf dem Campus Lemgo ein.

Inhalt

HOCHaktuell
NEWS VOM CAMPUS

6 NEWS UND AKTUELLES
von der Hochschule OWL

HOCHspannung
TITELTHEMA

12 PLANEN, BEOBSACHTEN, STEuern
Erfolgreiches Projektmanagement an der Hochschule OWL

HOCHleistung
FORSCHUNG

18 DAVID GEGEN GOOGLE
Forschung zur Regulierung des Internetriesen

HOCHbetrieb
CAMPUSLEBEN

22 RÜCKBLICK IN BESONDEREM AMBIENTE
Herbstempfang der Hochschule OWL

HOCHformat
EINBLICKE

26 STUDIENPIONIERE EROBERN DEN CAMPUS
Die Hochschule OWL unterstützt junge Menschen, die als erste aus ihren Familien ein Studium beginnen

HOCHkultur
INTERNATIONALES

30 ABENTEUER ANDEN
Studierende packen ehrenamtlich in Südamerika an

HOCHachtung
PERSONALIA

34 PERSONALIA
Rund ums Personal

HOCHgelobt
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

38 AUSZEICHNUNGEN
Besondere Leistungen und Verdienste

HOCHauflösend
MEINUNGSBILDER

42 DIE UMFRAGE
Meinungsbilder

41 IMPRESSUM



12



22



26

NEUE GEBÄUDE EINGEWEIFHT

Gleich zwei Baumaßnahmen in Lemgo hat die Hochschule OWL in den vergangenen Monaten erfolgreich abgeschlossen. Am 8. Oktober wurde im Beisein von rund 100 Gästen aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung das neue Laborgebäude für den Fachbereich Life Science Technologies eingeweiht. Wenige Wochen später feierte die Hochschule den Bezug des ersten eigenen Neubaus am Langenbruch/Hornscher Weg. An der Veranstaltung nahmen rund 100 Gäste teil, darunter knapp die Hälfte Nachbarn und Anwohner. Bei dem hochmodernen Labor- und Bürogebäude war die Hochschule zum ersten Mal selbst Bauherrin. Das Gebäude hat ein Nachhaltigkeitszertifikat in Silber gemäß dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) erhalten.



1 Einweihung des neuen Gebäudes für die Life Science Technologies (von links): Dekanin Professorin Barbara Becker, Heinrich Micus, BLB-Niederlassungsleiter in Bielefeld, Präsident Dr. Oliver Herrmann, Dr. Ina Sandra Scheermesser vom NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung sowie Professorin Claudia Fries, Vizepräsidentin für Qualitätsentwicklung und Infrastruktur.

TÖPFER IST BEIRATSVORSITZENDER DES ZZHH

Der Beirat des neuen länderübergreifenden Zukunftszentrums Holzmindener Höxter (ZZHH) hat im Oktober zum ersten Mal getagt. Um Geschäftsführer Jens Ibendorf und das Team des ZZHH versammelten sich im Holzmindener Weserhotel Schwager Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik, mit dem Ziel, die regionale Entwicklung der Oberweser-Region maßgeblich voran zu treiben und die beiden Träger-Hochschulen des ZZHH, die Hochschule OWL und die HAWK Hildesheim/Holzmindener/Göttingen, bei diesem Bestreben zu unterstützen. Nach der Sitzung wurden die Ernennungsurkunden überreicht. Zum Beiratsvorsitzenden wurde der frühere Bundesumweltminister und gebürtige Höxteraner, Professor Klaus Töpfer, gewählt.



2 Dr. Oliver Herrmann, Präsident der Hochschule OWL, übergibt die Ernennungsurkunde an den Beiratsvorsitzenden Professor Klaus Töpfer (l.).

ERFOLGREICH PROMOVIERT

Der kleine Modell-Lkw auf seinem Doktorhut lässt bereits erahnen, womit Christian Graf sich in den vergangenen Jahren ausgiebig beschäftigt hat: Seine Promotion aus dem Forschungsschwerpunkt „Intelligente Energiesysteme“ der Hochschule OWL dreht sich um das Thema Fahrerhauslagerung. Vor allem geht es um die Frage, wie man Belastungen, die durch Schwingungen beim Fahren entstehen, für Fahrzeuginsassinnen und -insassen verringern kann. Im Sommer Graf hat seine Arbeit mit der Note sehr gut abgeschlossen. Die Arbeit entstand im Rahmen eines kooperativen Promotionsverfahrens mit der Leibniz-Universität Hannover. Vonseiten der Hochschule OWL wurde sie von Professor Jürgen Maas betreut.



3 Christian Graf (Mitte) hat seine Promotion erfolgreich abgeschlossen. Präsident Dr. Oliver Herrmann (rechts) und Professor Jürgen Maas gratulieren.

89 PROZENT EMPFEHLUNGSQUOTE

Auch in diesem Jahr hat die Hochschule OWL top Noten von ihren Studierenden erhalten. In der Hochschulbefragung 2014 geben 89 Prozent der Befragten an, dass sie ihrer besten Freundin oder ihrem besten Freund ein Studium an der Hochschule OWL empfehlen würden. Außerdem bewerten die Studierenden die Praxisorientierung der Hochschule als sehr gut. Die fachliche Betreuung und Beratung kommt ebenfalls gut an. Rückmeldung gibt es auch zum KOM-Institut für Kompetenzentwicklung: Die Bekanntheit der Angebote ist seit dem vergangenen Jahr stark gestiegen, und sie werden von den Studierenden als hilfreich bewertet. Kritischer sehen die Befragten hingegen die Ausstattung und Verfügbarkeit von freien Räumen an der Hochschule – Verbesserungsmaßnahmen hat die Leitung aber schon in die Wege geleitet. An der Umfrage nahmen über 1.600 Studierende teil. Die Ergebnisse sind ein wichtiger Hinweis für die Qualität der Lehre.

FÖRDERGELDER FÜR ZWEI FORSCHUNGSVORHABEN

An der Hochschule OWL werden zwei Forschungsprojekte im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Neue Produkte für die Bioökonomie“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert: Professor Hans-Jürgen Danneel vom Institut für Lebensmitteltechnologie.NRW (ILT.NRW) untersucht seit September, wie sich gesundheitsfördernde Eigenschaften von Peptiden für die industrielle Produktion verfügbar machen lassen. Das zweite geförderte Projekt an der Hochschule will der Verschwendung von Lebensmitteln in der Nahrungsmittelproduktion entgegenwirken – es hat unter anderem das Minimieren von Ernteverlusten und das Optimieren der Wertschöpfung für Lebensmittel zum Ziel. Entwickelt wurde es von Professorin Claudia Jonas vom Fachbereich Life Science Technologies. Insgesamt wurden für den BMBF-Ideenwettbewerb „Neue Produkte für die Bioökonomie“ 202 Anträge eingereicht, wovon 31 Projekte die Förderungszulage erhielten.

LABOR FÜR STRÖMUNGSMASCHINEN UND FLUIDDYNAMIK ERHÄLT MESSGERÄT

Ein reger Austausch zwischen Hochschule und Wirtschaft ist wichtig: Die Wirtschaft nutzt innovative Ideen der Wissenschaft, umgekehrt ist aber auch die Wissenschaft auf Rückmeldungen aus Unternehmen angewiesen, um praxistaugliche Lösungen zu entwickeln. So arbeitet die Hochschule OWL unter anderem seit Jahren intensiv mit der Wöhler Messgeräte Kehrgeräte GmbH aus Bad Wünnenberg (Kreis Paderborn) zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit hat der Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik der Hochschule OWL ein neues Druck- und Strömungsmessgerät, das Wöhler DC 410FLOW, erhalten. Das Messgerät unterstützt Forscherinnen und Forscher sowie Studierende im Bereich Strömungsmaschinen und Fluidodynamik.



4 Wöhler-Geschäftsführer Johannes Löffing (links) übergab das Wöhler DC 410FLOW an Professor Georg Klepp.

WOHNMEDIZIN: AUFSTEHEN FÜR DIE GESUNDHEIT

Wir sitzen zu viel und zu lang. Das macht nicht nur unserem Rücken zu schaffen, sondern kann sogar unser Krebsrisiko erhöhen. Das war nur eine Erkenntnis zu den Fortschritten der Wohnmedizin, die beim vierten Wohnmedizinischen Symposium der Hochschule OWL auf dem Detmolder Campus erörtert wurden. Weitere Themen waren Schimmelbildung, Wasserhygiene und Innenarchitektur. Außerdem wurde die Arbeit von Gutachtern und Sachverständigen vorgestellt. Dem Symposium vorausgegangen war eine Bürgerfragestunde zu wohnmedizinischen Problemen. Organisiert und moderiert wurden beide Veranstaltungen von Dr. Manfred Pilgramm, Lehrbeauftragter für Wohnmedizin im Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur.

KONFERENZ „PRODUCTION ENGINEERING AND MANAGEMENT“

Eine internationale Fachtagung hat die Hochschule OWL im Lemgoer Fachbereich „Produktion und Wirtschaft“ ausgerichtet. Über 100 Expertinnen und Experten aus Deutschland, Italien und weiteren Ländern tauschten sich über aktuelle Entwicklungen an der Schnittstelle zwischen Hochschule und Industrie aus. Auf dem mehrtägigen Programm standen Vorträge, Workshops und eine Exkursion. Zum Auftakt war die Hochschule Gastgeber eines internationalen Roundtable zum Thema Hochschuldidaktik. Die „4th International Conference Production Engineering and Management“ fand unter der Gesamtleitung von Professor Franz-Josef Villmer von der Hochschule OWL und Professor Elio Padoano von der Universität Triest statt.

OFFENSIVE FRAUENERWERBSTÄTIGKEIT LIPPE

Die Hochschule OWL ist neues Mitglied in der Offensive Frauenerwerbstätigkeit Lippe. Dieses Netzwerk wurde 2012 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die beruflichen Perspektiven für Frauen in der Region zu stärken. Seit der Gründung haben sich die Mitglieder unter anderem mit den Themen Pflegewirtschaft, Organisationsentwicklung und Arbeitszeitflexibilisierung in Unternehmen beschäftigt. Mittlerweile umfasst die Kooperation 31 Partner aus Bereichen wie Verwaltung, Politik oder Wirtschaft. Neben der Hochschule OWL haben sich zum Beispiel der Kreis Lippe, die Bezirksregierung, der Einzelhandelsverband OWL oder die Kreishandwerkerschaft sowie Jugendämter und Unternehmen der Offensive angeschlossen.

TAGUNG „VIELFALT AUF KALK“ AN DER HOCHSCHULE

Wie kann man die Artenvielfalt in der Region sichern und ausbauen? Darüber tauschten sich im Oktober rund 100 Forscherinnen und Forscher auf der Tagung „Vielfalt auf Kalk“ am Standort Höxter der Hochschule OWL aus. Das Thema lautete „Nachhaltige Entwicklung von Trockenlebensräumen auf Kalk“. Kalkgeprägte Trockenlebensräume sind Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten, deren Schutz eine lange Tradition im Forschungsschwerpunkt „Kulturlandschaft“ am Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung hat. Auf dem Programm der Tagung standen Vorträge, Gespräche und Exkursionen. Eine Einführung in das Thema bildete eine Präsentation zum Naturschutzprojekt LIFE+ „Vielfalt auf Kalk“ des Kreises Höxter.



5 Das Tagungsprogramm „Vielfalt auf Kalk“ schloss auch zwei Landschaftsexkursionen mit ein.

„E-BÜRGERAUTO“ ROLLT DURCH LIPPE

In Schieder-Schwalenberg und im Kalletal läuft seit November eine neue Aktion des Forschungsprojektes „elektrisch.mobil.owl“. Dabei können sich die Bürgerinnen und Bürger kostenlos ein E-Auto ausleihen. So soll geprüft werden, inwieweit das Fahrzeug das Mobilitätsangebot der Menschen verbessern kann. Bei der Aktion „E-Bürgerauto“ handelt es sich um ein Car-Sharing-System innerhalb eines Ortsteils, bei dem ein Elektroauto gemeinsam genutzt wird. Eine Besonderheit ist, dass das Bürgerauto elektrisch und somit kostengünstig und umweltfreundlich fährt. Die Aktion „E-Bürgerauto“ ist ein Teil des von der Wirtschaftsförderung des Kreises Lippe und der Hochschule OWL initiierten Forschungsprojektes „elektrisch.mobil.owl“.



6 Auffaktveranstaltung in Schwalenberg: Das E-Bürgerauto stieß auf großes Interesse.

FUTURE SEARCH – ERFOLGREICHER EINSTIEG INS STUDIUM

Der Übergang von Schule oder Beruf ins Studium ist immer auch von Unsicherheit geprägt: Was erwartet mich dort eigentlich? Was sind meine Ziele und wie erreiche ich sie? Um die dringenden Fragen zu klären und Orientierungshilfen zu geben, hat das KOM – Institut für Kompetenzentwicklung am Standort Detmold erstmals die interaktive Veranstaltung „Future Search“ für Erstsemester zum erfolgreichen Einstieg ins Studium angeboten. In Kleingruppen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort erarbeitet, wie sich das Lernen an der Hochschule vom Lernen in der Schule unterscheidet, wie die eigene Zukunft an der Hochschule OWL aussehen soll und wie diese Ziele erreicht werden können. Dabei wurden auch grundlegende hochschultypische Begrifflichkeiten wie „ECTS-Punkte“ erklärt sowie



7 Bewusstsein für das Selbststudium schaffen – das war ein Ziel der Veranstaltung Future Search.

Angebote vorgestellt, die die Hochschule OWL allen Studierenden neben den regulären Lehrveranstaltungen bietet.

Dazu gehören zum Beispiel Mentoring, Selbstlerngruppen oder Kurse zur Studienmethodik.

NACHHALTIGKEITSBERICHT FÜR DEN CAMPUS EMILIE

Unter Federführung des Lehrgebiets Baubetrieb am Fachbereich Bauingenieurwesen, Professor Dirk Terhechte, erscheint noch vor Weihnachten der erste Nachhaltigkeitsbericht für den Campus Emilie. Der Bericht enthält unter anderem Auszüge aus der Masterthese von Mahmut Özdemir, die von Professor Dirk Terhechte sowie von Hoch-

schulpräsident Dr. Oliver Herrmann betreut wurde, einen Bericht über den 1. Detmolder Baubetriebstag, der dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet war, den Versuch, ein hochschulbezogenes Kennzahlensystem zu etablieren, Erfahrungsberichte aus dem Masterstudiengang „Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften“ und Darstellungen

über die Zusammenarbeit mit der DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen). Der Bericht ist zunächst fokussiert auf den Standort Detmold sowie die Bereiche Forschung, Lehre, Infrastruktur und Gebäudemanagement. Der Bericht ist laut Professor Terhechte ein „Leuchtturmprojekt“ des Lehrgebietes Baubetrieb.

70.000 EURO FÜR DIE ERFORSCHUNG VON NANOPARTIKELN

Was haben Sonnencremes, Funktionssocken und Zahnpasta gemeinsam? Alle diese Produkte verdanken ihre Leistung den gleichen Kategorie von Teilchen: den Nanopartikeln, Millionstel Millimeter kleine Verbände von Atomen oder Molekülen, die etwa als UV-Schutz, Antitranspirant oder Schmirgelstoff dienen können.

Über die Wirkung von Nanopartikeln auf Mensch und Umwelt ist jedoch bisher wenig bekannt. In diesem Themengebiet forscht Professorin Anja Kröger-Brinkmann vom Fachbereich Life Science Technologies: Sie untersucht die Aufnahme- und Transportprozesse von Nanoteilchen im menschlichen Körper. „Ich möchte

herausfinden, wie die Nanopartikel in die Zelle gelangen, was sie dort eigentlich machen und welche Folgen dies haben könnte – positiv wie negativ“, erklärt sie. Dafür erhält sie vom NRW-Wissenschaftsministerium eine Förderung von rund 70.000 Euro, mit denen ein Lichtstreugerät angeschafft wird.

PRAKTIKUM IM HIMALAYA

Ein Auslandspraktikum im „Land des Glücks“ hat die Studentin Kerstin Lopau aus Höxter absolviert. Die angehende Umweltingenieurin verbrachte das Sommersemester 2014 im kleinen buddhistischen Königreich Bhutan, das im Himalaya zwischen Indien und China liegt und den Begriff des Bruttonationalglücks geprägt hat. Die meiste Zeit verbrachte sie am Sherubtse College im Osten des Landes. Dort arbeitete sie an einer Projektarbeit zum Thema „Dezentrale Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien im ländlichen Bhutan“. Lopau nahm auch an einem Workshop teil, in dem eine kleine Biogasanlage gebaut wurde. Zudem war sie im „Department of Renewable Energy“ der Hauptstadt Thimphu tätig. Dabei gewann sie Einblicke in die Energiebranche Bhutans.



8 Kerstin Lopau, hier mit drei jungen buddhistischen Mönchen, hat ein Auslandspraktikum in Bhutan absolviert.

HOCHSCHULEN BÜNDELN AKTIVITÄTEN

Mehrere Hochschulen der Region, darunter die Hochschule OWL, haben ein gemeinsames Projekt im Bereich der Forschungsförderung gestartet. Es nennt sich eu4owl – PROMPT. Der Hintergrund: Fördergelder von der EU werden immer wichtiger für die Forschung. Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen müssen sich zunehmend mit dem Einwerben von Geldern aus den unterschiedlichsten Programmen und Ausschreibungen beschäftigen. Damit sie auch erfolgreich dabei sind, gibt es an vielen Hochschulen Stellen, die sie dabei unterstützen. Ziel von „eu4owl – PROMPT“ ist es, diese Arbeit noch zu stärken. Bis Ende 2016 soll das Projekt dazu beitragen, OWL über die Grenzen Deutschlands hinaus als forschungsstarke Region bekannt zu machen.

PROJEKT „UNTERNEHMEN PFLEGEbegLEITUNG“ IN LEMGO

Die Hochschule OWL beteiligt sich am Projekt „Unternehmen Pflegebegleitung“. Dabei werden freiwillige Pflegebegleiterinnen und Pflegebegleiter qualifiziert, die sich für ein Unternehmen als Ansprechpersonen in „Sachen Pflege“ zur Verfügung stellen: Sie bieten emotionale Begleitung der pflegenden Angehörigen, informieren und unterstützen bei Inanspruchnahme von Beratungsangeboten und weiteren Dienstleistungen. In Lemgo wird das Landesprojekt vom Mehrgenerationenhaus umgesetzt. Um die künftigen Pflegebegleiterinnen und Pflegebegleiter auf ihre Aufgaben vorzubereiten und bei ihrer Tätigkeit zu begleiten, führt das Mehrgenerationenhaus einen Kurs durch und unterstützt dann den Aufbau eines Netzwerks.

DETMOLD MIT OHREN ERLEBEN

Musik, Gesundheit und Tourismus fördern – das ist Ziel des kürzlich eingeweihten Detmolder Hörparcours. Dahinter steht die Idee, dass konzentriertes Hören wieder Teil unserer Alltagskultur werden sollte. An insgesamt neun Stationen, vom Marktplatz bis zu den Inselwiesen, gibt es unter der Überschrift „Hören und Achtsamkeit“ Informationen zum Hören, stadthistorische Erläuterungen oder nützliches Wissen zum Thema Tinnitus. Der Detmolder Hörparcours ist Teil des dreijährigen Gemeinschaftsprojekts „zu_hören“ von Kreis Lippe, Hochschule für Musik und Hochschule OWL. Das medizinische Konzept geht auf eine Idee von HNO-Arzt Dr. Manfred Pilgramm zurück, der das Lehrgebiet Wohnmedizin an der Hochschule OWL innehat.

PLANEN, BEOBACHTEN, STEUERN

ERFOLGREICHES PROJEKTMANAGEMENT AN DER HOCHSCHULE OWL

Arbeit ist im Wandel, nicht nur an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Die Anforderungen an die Beschäftigten wachsen. Immer häufiger sind im Alltag Aufgaben zu erledigen, die mit Kolleginnen und Kollegen anderer Bereiche abgestimmt werden müssen. Um diese Abläufe in Forschung, Lehre und Verwaltung noch besser strukturieren und gestalten zu können, hat die Hochschule im Herbst 2012 das Projektmanagement eingeführt. Zeit für eine Bilanz.

1 Im Rahmen des Projektmanagements gibt es einen standardisierten Ablauf. Ziele und Ressourcen werden festgelegt und sind für alle verbindlich.

2 Die Fäden laufen im Projektbüro zusammen: Dr.'in Katrin Bünten (l.) und Lisa Mellies (r.) koordinieren das Projektmanagement an der Hochschule OWL.

Projektmanagement (PM) steht für das Planen, Beobachten und Steuern eines komplexen und bereichsübergreifenden neuartigen Vorhabens. Ob es nun um die Entwicklung von Konzepten für die Studierenden, die Verbesserung der Familienfreundlichkeit oder das Errichten eines Gebäudes geht: Im PM werden die damit verbundenen Aufgaben systematisiert, um sie besonders sach-, termingerecht und mit Blick auf die Kosten zu erledigen. „Die Einführung des Projektmanagements an der Hochschule OWL war ein wichtiger Schritt“, erläutert Präsident Dr. Oliver Herrmann. „Von erfolgreich abgeschlossenen Projekten profitieren alle: Lehrende, Studierende und Beschäftigte.“

und Vernetzungsveranstaltungen angeboten. Transparenz spielt während all dieser Phasen eine wichtige Rolle: Im Intranet können sich alle Hochschulmitglieder über die neuen, laufenden und bereits abgeschlossenen Projekte informieren. Außerdem ist jede oder jeder Interessierte dazu eingeladen, eigene Projektideen einzubringen. Der Steuerkreis für Hochschulprojekte berät über die Projekte und entscheidet über deren Umsetzung.

Koordiniert wird das Hochschul-Projektmanagement von Lisa Mellies und Dr.'in Katrin Bünten vom Projektbüro – sie unterstützen sowohl die Projektleitungen als auch die Auftraggeberinnen und Auftraggeber, die an



1



2

TRANSPARENTE PLANUNG

Im PM werden Methoden eingesetzt, die ihre Grundlagen in der freien Wirtschaft haben. Für Projektleitungen und Mitarbeitende gibt es klare Zuständigkeiten. Ziele und Ressourcen werden festgelegt und sind für alle verbindlich. Der standardisierte Ablauf ist in fünf Schritte aufgeteilt: Definition, Grob- und Detailplanung, Realisierung und Projektabschluss. Die Beteiligung ist für die Beschäftigten freiwillig. Regelmäßig werden Schulungen

der Hochschule OWL meist aus dem Präsidium kommen. „Seit der Einführung vor etwa zwei Jahren hat sich das Projektmanagement an der Hochschule OWL gut entwickelt“, zieht Lisa Mellies eine positive Bilanz. „Wir haben in dieser Zeit viel erreicht.“

GROBE PROJEKTVIELFALT

Zurzeit laufen an der Hochschule OWL insgesamt 17 Projekte im Sinne des Hochschulpro-

jektmanagements. Dazu gehören zum Beispiel die Verbesserung des Service für Familien, die bauliche Weiterentwicklung auf dem Campus Lemgo und die Entwicklung einer Rahmen-Prüfungsordnung, welche für mehr Transparenz bei Studierenden sorgen soll. „Wir verfügen über eine große Projektvielfalt aus Konzeptions-, Bau- und Organisationsprojekten“, fasst Dr.'in Katrin Bünnten zusammen.

Das hat auch die jüngste Sitzung des Steuerkreises für Hochschulprojekte gezeigt. Das 2013 gegründete Gremium tagt viermal im Jahr, um sich über neue und laufende Vorhaben zu beraten. Gleich drei neue Projekte brachten die Mitglieder im Oktober auf den

diese Weise soll die Forschungsstärke der Hochschule OWL auf internationaler Ebene noch sichtbarer werden. Im Rahmen des dritten neuen Vorhabens rückt das Thema Weiterbildung in den Fokus: „Die Teilnehmenden werden ein spezielles Programm für alle Beschäftigten im wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Bereich konzipieren“, kündigt Katrin Bünnten an.

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

An der Hochschule OWL werden nicht nur regelmäßig neue Projekte gestartet. Auch die Zahl der mittlerweile abgeschlossenen Vorha-



3



4

3 Ein neu gestartetes Projekt prüft, ob die Einführung einer Campus Card sinnvoll ist. Eine solche Karte könnte zum Beispiel bargeldloses Bezahlen in der Mensa ermöglichen.

4 Blick ins Audimax: Das Projekt „Studieren 2013/2014“ befasste sich mit dem doppelten Abiturjahrgang, durch den mehr Studierende als üblich erwartet wurden.

5 Das laufende Projekt „Service für Familien“ will unter anderem die Kinderbetreuungsangebote an der Hochschule weiter verbessern. Es setzt die Ziele des bereits abgeschlossenen Projektes „Perspektive Vielfalt“ um.



5

Weg. In einem der gestarteten Projekte sollen die Rahmenbedingungen für die Einführung einer Campus Card in Kooperation mit dem Studentenwerk Bielefeld geprüft werden. „Eine solche Campus Card könnte zum Beispiel als Studierendenausweis dienen oder bargeldlose Bezahlung in der Mensa ermöglichen“, erläutert Bünnten.

Ziel eines weiteren Projektes ist es, die Beteiligung am neuen EU-Rahmenprogramm „Startup-Horizon“ deutlich zu erhöhen. Auf

ben vergrößert sich zunehmend. Ein Beispiel ist „Studieren 2013/14“: Das Strategieprojekt hatte sich mit den möglichen Auswirkungen des doppelten Abiturjahrgangs befasst, durch den mit höheren Studierendenzahlen als üblich gerechnet wurde. Die Teilnehmenden setzten sich mit der Frage auseinander, wie die Hochschule den Andrang am besten bewältigen könnte, zum Beispiel im Hinblick auf Raumbedarf, Kommunikation und Beratungsangebote für Studierende. Im Rahmen des Projektes wurden Informationen gebündelt und

Maßnahmen zum Studienstart 2013 koordiniert. Eingebunden waren Bereiche wie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das Personaldezernat und das Immatrikulationsamt.

„Das Ziel wurde erreicht, die Hochschule OWL war gut auf den doppelten Abiturjahrgang vorbereitet“, resümiert Projektleiter Dirk Tappe, Leiter des Dezernats II – Gebäudemanagement. „Durch sehr engagierte Gruppenmitglieder mit großer Eigeninitiative konnten wir das Projekt erfolgreich abschließen.“ Auch Julia Wunderlich, Leiterin der Pressestelle, erinnert sich gern an die Mitarbeit in der Gruppe zurück: „Alle waren an einer gemeinsamen Lösung interessiert. Abseits der üblichen

steigert“, erklärt Lisa Mellies den Hintergrund des Vorhabens, das sie selbst leitete. Inhalte waren unter anderem der Aufbau eines genderbasierten Kennzahlensystems oder eine formale Antragstellung im Professorinnen-Programm. „Alle Ziele wurden erreicht“, freut sich Mellies. Schlusspunkt bildete die erfolgreiche Antragsstellung zum audit familiengerechte hochschule. Es ist ein Qualitätsnachweis im Hinblick auf eine familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik sowie eine verbindliche Prozessbegleitung auf dem Weg zur mehr Familiengerechtigkeit.

Wie definiert sich also ein Projekt im Sinne des Hochschul-PM? Neben der alltäglichen Arbeit gibt es immer wieder Aufgaben, die zum ersten Mal durchgeführt werden oder nur ein einziges Mal anfallen. An der Hochschule kann das zum Beispiel die Entwicklung eines neuen Studiengangs sein. Im Normalfall werden diese Aufgaben durch einzelne Personen innerhalb eines Fachbereiches oder Organisationsbereichs erledigt. „Zu Projekten werden solche zeitlich begrenzten Vorhaben erst dann, wenn der zeitliche Druck und der Abstimmungsaufwand besonders hoch sind, weil unterschiedliche (Fach-) Bereiche der Hochschule eingebunden sind. Diese Projekte werden an der Hochschule OWL dann im Rahmen des Projektmanagements umgesetzt“, fasst Dr.'in Katrin Bünnten zusammen.

UNBEFRISTETE EINFÜHRUNG

Hierarchiestrukturen haben wir bereichsübergreifend sehr gut und zielführend zusammengearbeitet.

Ebenso erfolgreich verlief das im ersten Quartal 2014 beendete Projekt „Perspektive Vielfalt“, mit dem die Gendergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit an der Hochschule OWL weiter verbessert werden sollte. „Das Präsidium ist überzeugt, dass Vielfalt in Forschung, Lehre und bei den Beschäftigten die Qualität der Leistungen und Ergebnisse

Das PM an der Hochschule OWL wurde im Herbst 2012 eingeführt, zunächst probeweise. Im Oktober 2013 wurde dann eine unbefristete Fortsetzung dieser Pilotphase beschlossen. Grundlage für die Entscheidung des Steuerkreises waren die guten Ergebnisse einer hochschulinternen Erhebung. „Verschiedene Befragungen zeigten, dass die Auftraggeber und Auftraggeberinnen, Projektleitende und Teammitglieder positive Erfahrungen mit der Projektarbeit gemacht hatten und viele Vorteile im projektorientierten Arbeiten sehen“, berichtet Dr.'in Katrin Bünnten.

„Das betraf Themenfelder wie Koordination und Transparenz, inhaltliche Qualität, Schnittstellen, Team, Strategie und besonders auch die persönliche Weiterentwicklung.“

Für die Zukunft plant das Projektbüro unter anderem, das PM innerhalb der Bildungseinrichtung noch sichtbarer zu machen und sich mit anderen wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Einrichtungen weiter zu vernetzen. Seit Anfang Oktober ist die Hochschule Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM). Die GPM ist ein eingetragener Verein mit inzwischen über 6.000 Mitgliedern. Mit Fach- und Regionalgruppen oder Veranstal-

tungen unterstützt die GPM den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Durch ihren Beitritt ist die Hochschule gleichzeitig vollwertiges Mitglied der International Project Management Association (IPMA). Bisher sind bundesweit etwa zehn Hochschulen Mitglied.

Die Bedeutung des PM an Hochschulen werde künftig noch zunehmen, macht Lisa Mellies abschließend deutlich. „Deshalb ist es wichtig, nicht nur die Linienarbeit an der Hochschule OWL im Blick zu haben, sondern auch die Projektarbeit beständig weiter zu entwickeln.“

■ von Tobias Schneider



Die Projektübersicht im 4. Quartal mit Ansprechpersonen:

- Ersatzbau Fachbereich Life Science Technologies (Stephan Werning)
- Neues Labor- und Bürogebäude am Hornschen Weg (Stephan Werning)
- Sicherheitskonzept Campus Lemgo (Dirk Tappe)
- Forschungsprozesse (Jutta Deppe)
- Rahmen-Prüfungsordnung (Michael Wilk)
- Sanierung Hauptgebäude Ebene 0 (Ludmilla Nachtigal)
- Bauliche Campusentwicklung Lemgo (Professorin Claudia Fries)
- Anreizsystem exzellente Lehre (Professorin Dr. Doris Ternes)
- Service für Familien (Dr. 'in Meike Seidel-Kehde)
- Betriebliches Gesundheitsmanagement (Barbara Zaryzki)
- DigiFlow (Professor Elmar Hartweg)
- IT-Sicherheit (Professor Stefan Wolf)
- Employer branding und Personalgewinnung (Julia Brandt)
- PCB-Sanierung Hauptgebäude (Professorin Claudia Fries)
- Vorprojekt Einführung einer Campus Card (Carsten Halm)
- Startup-Horizon2020 (Jutta Deppe)
- Weiterbildung für Beschäftigte (Professor Burkhard Wrenger)

Weitere Informationen erhalten alle Hochschulmitglieder im Intranet.

STRUKTURIERTE TEAMARBEIT FÜR DIE STUDIERENDEN

Interview mit Dirk Tappe, Leiter Dezernat Gebäudemanagement der Hochschule OWL. Tappe hat das Projekt „Studieren 2013/2014“ geleitet und schildert seine Erfahrungen.



Herr Tappe, wie haben Sie die Arbeit im Projekt „Studieren 2013/2014“ erlebt?

Das Projekt war inhaltlich sehr umfangreich. Zu Beginn saßen wir in der Projektgruppe erst einmal zusammen und versuchten alle Punkte zu erfassen, auf die der Doppelte Abiturjahrgang Auswirkungen haben könnte. Das Projekt wuchs und wuchs, denn wir hatten den Auftrag alles so vorzubereiten, das der Studienstart so reibungslos wie möglich über die Bühne gehen kann. Also haben wir uns die einzelnen Bereiche angesehen und Bedarfsabfragen und Maßnahmen von der Kommunikation über interne und externe Infrastruktur, die Beratung von Studierenden und die temporäre Aufstockung von Personal durchgeführt.

Was haben Sie für die Studierenden erreicht?

Die Studierenden haben hoffentlich gar nicht so viel davon mitbekommen, eben weil im Hintergrund alles gut organisiert war. Sie fanden die Informationen rund um die Studienberatung, Immatrikulation und das Leben an den Hochschulstandorten gebündelt auf einer Seite im Internet vor. Es gab eine Hotline, deren Besetzung in den Sommermonaten aufgestockt wurde. Die Mitarbeitenden im Immatrikulationsamt haben selbst entschieden, dass sie in der Hauptimmatrikulationszeit keinen Urlaub nehmen. Durch einen Imbisswagen wurde für schnelle Versorgung von vielen Studis in der Mittagspause gesorgt, die Sachausstattung mit Lehrbüchern und IT-

Infrastruktur wurde verbessert und die Vorkurse wurden neu organisiert.

Wie hat das Projektmanagement bei der Umsetzung der Ziele geholfen?

Für mich persönlich war es hilfreich, so strukturiert mit meinem Team zu arbeiten. Die festgelegten Arbeitspakete nutzten wir immer wieder um zu prüfen, was noch zu tun ist. So wusste jeder im Team zu jeder Zeit wie der Stand ist. Auch das Präsidium fand es toll, dass Entscheidungsvorlagen im Zusammenhang mit dem Doppelten Abiturjahrgang für die einzelnen Bereiche gebündelt kamen. Insgesamt haben wir die Aufgaben abgestimmter und zügiger erledigt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Was haben Sie persönlich aus dem Projekt mitgenommen?

Mir hat die Zusammenarbeit im Team großen Spaß gemacht. In der Gruppe konnte ich meine eigene Kompetenz einbringen und gleichzeitig haben die anderen Teammitglieder ihren Input aus einem ganz anderen Blickwinkel beigesteuert. Das war nicht immer leicht, hat aber das Projektergebnis besser gemacht. Davon bin ich überzeugt! Außerdem hat es uns alle persönlich in Punkte Kommunikations- und Konfliktkultur ein Stück weiter gebracht. Es war eine schöne Erfahrung!

■ von Tobias Schneider



DAVID GEGEN GOOGLE

FORSCHUNG ZUR REGULIERUNG DES INTERNETRIESEN

„Okay Google“ – ein kurzer Sprachbefehl an die Google-App auf dem Smartphone reicht aus und das Programm ist eingabebereit. „Wo ist das Verwaltungsgebäude der Hochschule OWL?“, könnte eine Frage an die App sein, und binnen weniger Sekunden wird die entsprechende Antwort angezeigt. Zweifellos – Google kann das Leben leichter, schneller und übersichtlicher machen. Doch der Internetriese steht auch in der Kritik, besonders was Datenschutzbestimmungen und seine Marktmacht betrifft. An der Hochschule OWL untersucht Professor Korbinian von Blanckenburg vom Fachbereich Produktion und Wirtschaft Ansätze zur Regulierung von Google.

Die Meinung der Deutschen zu Google ist widersprüchlich: Einerseits ist die Kritik gegen den Konzern stets präsent – dennoch hat das Unternehmen hierzulande einen Marktanteil von 90 Prozent. Wie passt das zusammen? „Google hat eine außergewöhnliche Innovationskraft“, erklärt Professor Korbinian von Blanckenburg, der im Lehrgebiet Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsmathematik tätig ist. In seiner bisherigen Forschung untersuchte er vor allem wettbewerbsökonomische Fragestellungen: So entwickelte er beispielsweise Methoden, mit denen sich Kartelle aufspüren lassen und die Funktionsfähigkeit von Märkten untersucht werden kann. In diesem Kontext auch Google näher zu beleuchten, lag für ihn nahe. „Denn nicht nur die Datenschutzverletzungen des Unternehmens sind eine ausführlichere Diskussion wert“, so von Blanckenburg. Er setzt sich kritisch mit der potenziellen Marktmacht des kalifornischen Konzerns auseinander. In seinem Paper „Führt Google Shopping zu einer neuen Art von Wettbewerbsproblem?“ diskutiert er, ob der Shopping-Dienst von Google als „Gatekeeper“, also wie ein Filter fungiert und Google damit die Möglichkeit gibt, über Erfolg und Misserfolg von Online-Shops zu bestimmen.

GOOGLE IN DER KRITIK – TROTZ ERFOLGSKURS

Das Unternehmen, das 1998 als Google Inc. in einer Garage in Kalifornien gegründet wurde, zeichnete das US-amerikanische Online-Magazin „Brandchannel“ nur vier Jahre später als „einflussreichste Marke“ des Jahres 2002 aus. Unter anderem folgte die Einführung anderer Internetdienste, die die erfolgreiche Suchmaschine ergänzten, darunter Google Mail, Google Maps oder Google Earth. Besonders die europaweite Einführung von Google Street View im Juli 2008 löste in Deutschland allerdings ernste Zweifel an der Gewissenhaftigkeit von Google gegenüber aktuellen Datenschutzbestimmungen aus – das eigene Grundstück soll weltweit für jedermann sichtbar sein? Verbände gingen auf die Barrikaden, so befürchtete zum Beispiel der Bund Deutscher Kriminalbeamter, dass Diebe die Bilder zur Vorbereitung für Einbrüche nutzen könnten. Google reagierte: Das Unternehmen bot Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, gegen die Veröffentlichung ihres Grundstücks bei Google Street View Einspruch zu erheben. Dennoch: Googles schlechter Ruf blieb. Erst kürzlich warnte Bundesjustizminister

1 90 Prozent Marktanteil – Professor Korbinian von Blanckenburg diskutiert, ob Google diese Macht ausnutzt.



Heiko Maas vor der Marktmacht von Google, von einer digitalen Entmündigung war sogar die Rede, da Google seine Suchalgorithmen nicht preisgebe. Immer wieder steht das „Recht auf Vergessenwerden“ (siehe Info-kasten), das der Europäische Gerichtshof in einem Urteil im Mai 2014 stärkte, dem „Recht der Öffentlichkeit auf Information“, auf das Google sich beruft, gegenüber.

MISSBRAUCHT GOOGLE SEINE MARKTMACHT?

Der Dienst Google Shopping ist kein eigener Internetshop, sondern lediglich eine Art – für Käuferinnen und Käufer – kostenloses Vergleichsportale für Artikel. Userinnen und User sehen, welche Angebote im Netz zum eingegebenen Suchbegriff verfügbar sind. Für Verkäufer hingegen ist dieser Dienst kostenpflichtig und funktioniert wie eine Mini-Auktion. Vor dem Erscheinen der Anzeige gibt der Verkäufer an, welchen Preis er bereit ist, für das Anzeigen seines Produktes pro Klick zu bezahlen. „Jedes Mal, wenn nach einer Websuche eine Produktanzeige geschaltet wird, betrachtet das Google-System zuvor die Gebote aller Werbetreibenden und führt eine Auktionsauktion durch. Anschließend

erfolgt dann die Vergabe der Positionen im Ranking – je weiter vorne, desto teurer ist der Platz“, so von Blanckenburg. Aus Konsumentensicht mag das zunächst unproblematisch sein. „Doch im Grunde nutzt Google seine Marktstellung gegenüber den Verkäufern aus. Da eine hohe Abhängigkeit der Verkäufer von der Anzeige in der Suchmaschine besteht, liegt unter Umständen sogar ein wettbewerbsrechtlich verbotener Missbrauch vor.“ Der Marktanteil der Suchmaschine ist nämlich so hoch, dass sich hier die meisten potenziellen Online-Kundinnen und -Kunden für Verkäufer finden lassen. Doch die Preispolitik schließt weniger finanzkräftige Verkäufer aus der Suche aus bzw. werden ihre Produkte erst sehr weit unten im Ranking angezeigt. „Deshalb könnte man Google als Türsteher zu den verfügbaren Produkten am Markt bezeichnen – die Suchmaschine bestimmt, welche Produkte der Nutzer sieht und welche nicht“, so von Blanckenburg.

WISSENSCHAFTLICHER DISKURS SOLL LÖSUNGEN AUFZEIGEN

Google müsse reguliert werden, ohne das Unternehmen komplett zerschlagen zu wollen – das fordert Professor von Blanckenburg.

2 Sehen gar nicht aus wie Türsteher: Larry Page und Sergey Brin (v.r.) gründeten 1998 Google Inc.



2



3

3 Auch in Vorlesungen von Professor von Blanckenburg ist Google vertreten – thematisch und im Smartphone.

Doch warum geschieht bisher nichts? Zum einen wäre die Regulierung sehr aufwendig und ihre Kosten hoch. „Zum anderen ist den Behörden der Umgang mit digitalen Märkten noch sehr neu. Manche glauben, dass Firmen wie Google bald wieder vom Markt verschwinden werden, andere scheitern schon bei der Frage, welches Recht für einen internationalen Konzern wie Google gilt“, vermutet der Experte. Er sieht einen ersten Schritt im wissenschaftlichen Diskurs. Deshalb forciert er die Veröffentlichung seines wissenschaftlichen Aufsatzes, um eine sachliche Diskussion anzustoßen. „Bisher ist die Kritik gegen Google meist haltlos und unsachlich.“ Da sei die Rede von Zerschlagung und Enteignung, was im Prinzip reine Meinungsmache sei, so von Blanckenburg. „Natürlich haben Konkurrenzfirmen ein Interesse daran, ein so starkes Unternehmen wie Google vom Markt zu nehmen.“ Das könne aber nicht die Lösung sein. Man müsse es schaffen, eine Regulierung des Konzerns einzuführen, ohne seine Innovationskraft zu schmälern. Einen Erfolg konnte Professor von Blanckenburg bereits verzeichnen: Sein Paper wird demnächst in der Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, die am Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln erscheint, veröffentlicht. Er hofft auf Reaktionen der wissenschaftlichen Com-

munity, um den Diskurs in Gang zu setzen und seine wettbewerbsrechtliche Forschung weiter zu vertiefen.

■ von Christina Mühlenkamp



Recht auf Vergessenwerden

Genaugenommen gibt es kein „Recht auf Vergessenwerden“, sondern lediglich eine Datenschutzrichtlinie der EU, die im Urteil vom Mai 2014 gestärkt wurde. „Nur“ gestärkt, da der Europäische Gerichtshof (EuGH) kein Gesetzgeber ist, sondern die Richtlinien und Verordnungen der EU von Fall zu Fall auslegt. Beim sogenannten „Google-Urteil“ forderte ein spanischer Staatsbürger die Löschung von Einträgen in der Ergebnisliste von Google – bei Eingabe seines Namens erschienen Artikel von Tageszeitungen, die im Zusammenhang mit der Pfändung seines Grundstücks veröffentlicht wurden. Der EuGH entschied: „Eine Privatperson kann verlangen, dass bestimmte Inhalte in den Suchergebnissen zu ihrer Person nicht mehr auftauchen“, sagte Koen Lenaerts, Vizepräsident des EuGH, in einem Interview mit der taz im September. In den Medien wurde das symbolische „Recht auf Vergessenwerden“ diskutiert, da es im Konflikt zum „Recht der Öffentlichkeit auf Information“ steht: D amit ist vorrangig die Pressefreiheit gemeint, die in Deutschland durch das Grundgesetz geschützt wird.

RÜCKBLICK IN BESONDEREM AMBIENTE

HERBSTEMPfang DER HOCHSCHULE OWL

Mit ihrem traditionellen Herbstempfang hat die Hochschule Ostwestfalen-Lippe am 16. Oktober auf das akademische Jahr 2013/2014 zurückgeblickt. Im Mittelpunkt der Feier standen Herausforderungen und Erfolge des vergangenen Jahres. Über 300 Mitglieder, Freunde und Förderer der Hochschule OWL waren der Einladung auf den Lemgoer Campus gefolgt. Im Audimax erlebten sie ein abwechslungsreiches Programm, das die Vielfalt in Lehre, Forschung und Verwaltung widerspiegelte. Zu den zahlreichen Höhepunkten zählten auch mehrere Preisverleihungen.

„Wir können mit der Entwicklung sehr zufrieden sein. Die Hochschulmitglieder haben im vergangenen Jahr besondere Leistungen erbracht“, zog Präsident Dr. Oliver Herrmann eine positive Bilanz. Als Beispiele nannte er unter anderem die Baumaßnahmen auf dem Lemgoer Campus und die Neuausrichtung am Studienort Warburg. Außerdem zeigte er auf, dass die Hochschule ein bunter Arbeits- und Studienort mit über 7.000 Menschen ist, die die Bildungseinrichtung mit ihren individuellen Geschichten, Hintergründen und Bedürfnissen jetzt und in der Zukunft prägen.

Damit sich eine Hochschule positiv entwickeln und den Herausforderungen der Zukunft begegnen könne, müssten auch die politischen Rahmenbedingungen stimmen, führte Herrmann aus. Dazu gehöre zum Beispiel die stärkere Berücksichtigung von Fachhochschulen bei der Verteilung von Forschungsgeldern: „Nach erfolgrei-

cher Exzellenzinitiative der Universitäten fordere ich Bund und Länder dazu auf, ein vergleichbares Programm für Fachhochschulen aufzulegen“, erklärte er. Die Hochschule OWL bereite sich mit der „Strategie Hochschule 2025“ darauf vor.

Über 300 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik nahmen am Herbstempfang teil. Vertreten war auch der Hochschulrat, das Aufsichtsgremium der Hochschule OWL. Dessen Vorsitzende, Professorin Antonia Kesel, würdigte in ihrer Begrüßung die erfolgreiche Entwicklung der Hochschule OWL und lobte auch die gute Kooperation mit den anderen wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Einrichtungen der Region.

Ein Höhepunkt des Abends war die Verleihung der beiden jährlich vergebenen Hochschulpreise: Für besondere Leistungen in der Forschung und in der Lehre vergab das Präsidium der Hoch-

schule OWL jeweils 10.000 Euro – ein zweckgebundenes Preisgeld, das die Kernbereiche der Bildungseinrichtung unterstützt.

Eingerahmt wurden die Preisverleihungen von unterhaltsamen Musik- und Medienbeiträgen. So zeigte zum Beispiel Professor Guido Falkemeier vom Fachbereich Medienproduktion eine Auswahl an Werbespots, welche Studierende im Auftrag von Unternehmen entwickelt haben. Eine Fotoserie der Pressestelle machte die Vielfalt der Hochschule OWL und ihrer Mitarbeitenden deutlich. Die Musikgruppe „Voiceprint“ von der Hochschule für Musik Detmold begeisterte das Publikum mit A-Capella-Gesang. Der gelungene Herbstempfang klang mit einem geselligen „Get Together“ aus.

■ von Tobias Schneider





HERBSTEMPfang 2014

DER HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE



STUDIENPIONIERE EROBERN DEN CAMPUS

DIE HOCHSCHULE OWL UNTERSTÜTZT JUNGE MENSCHEN,
DIE ALS ERSTE AUS IHREN FAMILIEN EIN STUDIUM BEGINNEN

Pioniere haben der Menschheit viele Wege geebnet: Erfinderinnen, Entdecker und Forscherinnen haben sich mutig auf unbekanntes Terrain begeben, geleitet von der Idee, auf Neues zu stoßen und den Horizont der Welt zu erweitern. Auch an der Hochschule OWL gibt es Pioniere – Studienpioniere, um genau zu sein. Dieser Begriff bezeichnet Studierende, die als erste in ihrer Familie ein Studium aufgenommen haben. Um die Fähigkeiten von diesen Studienstarterinnen und -startern optimal zu fördern und bestehende Fragen zu beantworten, hat die Hochschule OWL im Institut für Kompetenzentwicklung ein Programm entwickelt, welches ihnen umfassende Unterstützung beim Studienstart, aber auch im Verlauf des Studiums sowie beim Berufseinstieg bietet. Neben vielfältigen Qualifizierungsmaßnahmen werden jedes Jahr Stipendien für Studienpioniere vergeben. Die HOCHdruck stellt die diesjährigen Stipendiatinnen und Stipendiaten vor.



NAME: CHAFANS DURAK

Alter: 29 Jahre

Studiengang: Lebensmitteltechnologie

Warum hast Du Dich für ein Studium entschieden?

Damit ich auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen habe. Außerdem möchte ich gerne einen Beruf mit Verantwortung ausüben.

Wie erklärst Du Deinen Eltern Dein Studium?

Das ist schwer, da meine Eltern den Beruf des Fleischtechnologen nicht kennen. Aber ich sage dann, dass ich später in fleischverarbeitenden Betrieben arbeiten kann und eine Führungsposition einnehmen werde, wenn es mit dem Studium klappt.

Wie bist Du auf die Hochschule OWL gekommen?

Ich komme aus Lemgo und kannte die Hochschule OWL schon. Aber meine Lehrer vom Berufskolleg Senne in Bielefeld haben die Hochschule auch empfohlen.

NAME: KIRA GRUNDLER

Alter: 22 Jahre

Studiengang: Innenarchitektur

Warum hast Du Dich für ein Studium entschieden?

Um bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Zudem habe ich bereits eine Ausbildung abgeschlossen und da habe ich gemerkt, dass mich das nicht gefordert hat. Ich möchte Herausforderungen in meinem Leben meistern und etwas erreichen, das mich wirklich zufrieden stellt.

Wie bist Du auf die Hochschule OWL gekommen?

Durch das Internet. Ich habe mich über den Studiengang informiert und bin alle Studienorte durchgegangen, um mich zu erkundigen, welcher Ort zu meiner Persönlichkeit am besten passt. Außerdem war ich am Tag der offenen Tür in Detmold. Da wurde mir klar, dass es genau die Hochschule ist, an der ich studieren möchte und ich mich wohl fühle. Nicht nur der Campus, sondern auch die Menschen und die schöne, ländlich gelegene Stadt Detmold haben mein Herz überzeugt.



NAME: DOMINIK BECHTEL

Alter: 25 Jahre

Studiengang: Lebensmitteltechnologie

Warum hast Du Dich für ein Studium entschieden?

Aus fachlichem Interesse und dem Wissen, dass dieses Studium sehr zukunftsorientiert ist.

Wie erklärst Du Deinen Eltern Dein Studium?

Ich so: „Mama, Papa, ich geh' studieren.“ Die so: „Ok.“ Weitere Dialoge sind diesbezüglich noch nicht zustande gekommen :-)

Wie bist Du auf die Hochschule OWL gekommen?

Durch „Werbung“ eines Studierenden der Hochschule und durch den ausgezeichneten Ruf.



**NAME:** ERWIN ISAAK**Alter:** 20 Jahre**Studiengang:** Zukunftsenergien**Warum hast Du Dich für ein Studium entschieden?**

Ich habe mich für ein Studium entschieden, weil ich gerne meine berufliche Zukunft so gestalten möchte, dass ich in Aufgabenbereichen arbeiten kann, die eine gewisse Herausforderung aufweisen.

Wie bist Du auf die Hochschule OWL gekommen?

Einige aus meinem Bekanntenkreis studieren bereits an der Hochschule, die außerdem auch relativ nah an meinem Wohnort ist. Natürlich spielte auch der gute Ruf der Hochschule eine wichtige Rolle.

**NAME:** SUSANN BUSCHMEIER**Alter:** 19 Jahre**Studiengang:** Architektur**Warum hast Du Dich für ein Studium entschieden?**

Auch wenn ich eine Ausbildung auf jeden Fall genauso hoch ansehe, hoffe ich, dass ich im Studium breit gefächertes, aber auch sehr detailliertes Wissen sammeln kann. So bin ich flexibel und kann meine ganz persönliche Nische in der Berufswelt finden.

Wie erklärst Du Deinen Eltern Dein Studium?

Meine Eltern haben mich zum Glück immer in meiner Entscheidung unterstützt und verstehen, dass ich mir durch ein Studium bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhoffe. Natürlich befürworten sie auch die praktische und „ehrliche“ Arbeit einer Ausbildung, aber nachdem ich das Abitur gemacht hatte, war ein Studium für mich persönlich einfach der logische nächste Schritt.

NAME: JOACHIM LÜKE**Alter:** 22 Jahre**Studiengang:** Maschinentechnik**Warum hast Du Dich für ein Studium entschieden?**

Nach einer Erkrankung im ersten Ausbildungsjahr stand fest, dass ich den von mir gewählten Beruf des Industriemechanikers nicht bis zum Rentenalter werde ausüben können. Daher habe ich mich für ein Studium im Bereich Maschinentechnik entschieden.

Wie erklärst Du Deinen Eltern Dein Studium?

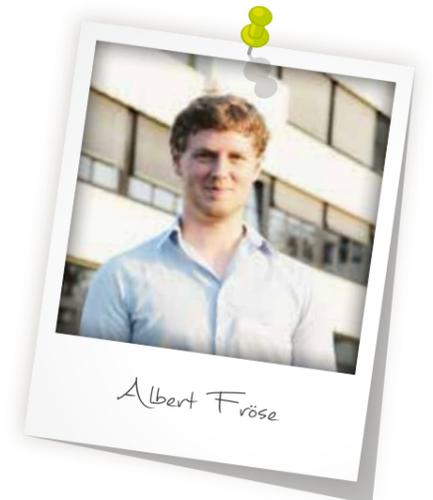
Ich habe meinen Eltern erklärt, dass ich mit dem Studium den von mir ausgewählten Beruf in der Theorie vertiefe und somit später Tätigkeiten wahrnehmen kann, die den Körper weniger stark belasten.

**NAME:** ALBERT FRÖSE**Alter:** 26 Jahre**Studiengang:** Wirtschaftsingenieurwesen**Warum hast Du Dich für ein Studium entschieden?**

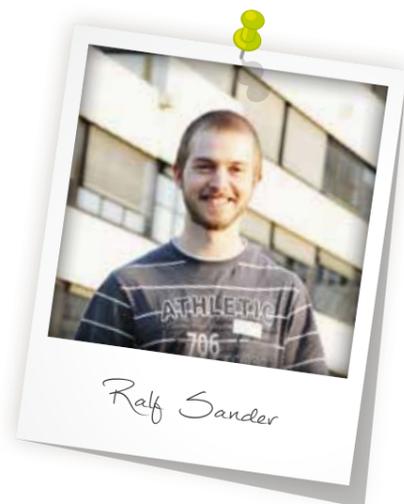
Ausschlaggebend war ein Bandscheibenvorfall, der mir jegliche Art von schwerer handwerklicher Arbeit auf lange Sicht unmöglich macht. Ich wollte ohnehin schon immer studieren, aber aufgrund finanzieller Risiken ist es früher nie dazu gekommen.

Wie erklärst Du Deinen Eltern Dein Studium?

Das „Warum“ musste ich ihnen nicht erklären, da meine Eltern mich diesbezüglich moralisch immer unterstützt haben. Stirnrunzeln gab es natürlich schon, da es als Vater von zwei Kindern ein Risiko ist, bei dem mir meine Familie finanziell nicht helfen und auch räumlich alles nur von Weitem mit verfolgen kann.



■ von Marie-Kristin Henneken

**NAME:** RALF SANDER**Alter:** 21 Jahre**Studiengang:** Elektrotechnik**Warum hast Du Dich für ein Studium entschieden?**

Um mein Fachwissen zu erweitern und eine anspruchsvollere Arbeitsstelle zu bekommen.

Wie erklärst Du Deinen Eltern Dein Studium?

Ich erkläre es im Vergleich zum Arbeitsleben: Zeitlich ist das Studium noch intensiver als eine 35 Stunden-Arbeitswoche und es ist auch mit sehr viel Arbeit verbunden – anders als im Beruf: Dort hat man an manchen Tagen extrem viel zu tun und an anderen eher wenig. Im Studium muss man ständig dran bleiben und verschärft vor den Prüfungen lernen.

Wie bist Du auf die Hochschule OWL gekommen?

Durch Phoenix Contact, wo ich meine Ausbildung abgeschlossen und im Anschluss gearbeitet habe.

Wettbewerb „Studienpioniere“

Studierende aus Elternhäusern ohne akademische Tradition, so genannte Studienpioniere, sind an deutschen Hochschulen unterrepräsentiert und brechen ihr Studium überdurchschnittlich häufig ab. Dieser Bildungsungleichheit möchte die Hochschule OWL begegnen und bewarb sich daher erfolgreich im Programm „Studienpioniere“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator, bei dem sie eine Förderung von 300.000 Euro erhielt. Angesiedelt ist das neue Programm im KOM – Institut für Kompetenzentwicklung. Neben den Stipendien bindet das Projekt auch Schulen, Alumni und Unternehmen aktiv in die Förderung von Studienpionieren ein.

**Weitere Informationen zum Stipendienprogramm**

www.hs-owl.de/studium/angebote-fuer-schulen/studienpioniere

Kontakt

Friederike Menz, Projektleitung Studienpioniere

Telefon: 05261 702 - 5994

E-Mail: friederike.menz@hs-owl.de



ABENTEUER ANDEN

STUDIERENDE PACKEN EHRENAMTLICH IN SÜDAMERIKA AN

Südamerika ist ein Kontinent der Extreme mit der längsten Gebirgskette, einer der trockensten Wüsten und dem wasserreichsten Fluss der Erde. Aber auch die Spanne zwischen Armut und Reichtum ist dort so groß wie kaum andersorts. In Puerto Montt, einer kleinen Hafenstadt im Süden Chiles, ist diese Armut besonders spürbar. Dort leben unter anderem viele Mapuche, die zu den letzten Ureinwohnern Chiles gehören. 5.000 Kilometer weiter nördlich liegt Montebello, eine Vorstadt der kolumbianischen Metropole Cali und Zufluchtsort vieler Bürgerkriegsflüchtlinge. Um die Menschen an diesen Orten zu unterstützen, reisen jedes Jahr in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer Studierende der Hochschule OWL nach Kolumbien und Chile. Durch ihr Engagement leisten sie vor Ort Hilfe zur Selbsthilfe.



1 Nur mit Seilzug und Muskelkraft richtet das Team die 16 Meter langen Bambusstangen auf, die später das Dach der Multifunktionshalle bilden sollen.

Egal ob im Bachelor- oder im Master-Studiengang, Studierende aus der BWL, Holztechnik oder Medienproduktion, im ersten oder letzten Semester: Helfende Hände sind immer gebraucht. Initiiert wurden das Chile- und das Kolumbienprojekt durch Studierende. Seitdem wagen jedes Jahr aufs Neue motivierte Studierende der Hochschule OWL das vierwöchige Abenteuer Südamerika. Durch ihr ehrenamtliches Engagement wurden in den letzten Jahren Projekte der Organisationen „Schule fürs Leben e.V.“ und „Fundación Juan XXIII“ umgesetzt. Dabei halfen die Teams beim Bau und der Ausstattung von Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Auch in den Sommersemesterferien 2014 sind wieder Studierende nach Chile und Kolumbien aufgebrochen und kamen mit reichlich Erfahrungen wieder.

CHILEPROJEKT: AUS ALT MACH NEU

In Puerto Montt, einer kleinen, chilenischen Stadt direkt am Pazifik, steht der Gebäudekomplex eines ehemaligen Mädcheninternats. Seit 2005 arbeiten die Chile-Projektgruppen jährlich daran, die teilweise baufälligen Hütten zu einer Kindertagesstätte umzubauen und dadurch den jüngsten Bewohnerinnen und Bewohnern

der Stadt einen Betreuungsplatz zu bieten. Als einzigen Baukräften in den heruntergekommenen Gebäuden standen den sechs Mitgliedern der Projektgruppe 2014 alle Möglichkeiten offen. „Wir haben entworfen, konstruiert, Zeichnungen gemacht, eingekauft, zugeschnitten, gestrichen, geschliffen und vor allem angepasst“, fasst Daniel Rasch die Arbeiten zusammen. Mit viel Engagement entstanden so zwei bunte, eigens konstruierte Wandschränke für die Spielsachen der Kinder. Ein Gebäude weiter hat das Team außerdem den maroden Fußboden saniert. Bis zum März 2015 soll dort eine Nachmittagsbetreuung für die benachbarte Schule entstehen. Für den perfekten Start war sogar noch Geld für zwei Öfen übrig.

Die wurden auch dringend benötigt, denn während im deutschen Sommer wohlige warme Temperaturen herrschen, bricht auf der Südhalbkugel zeitgleich der Winter ein. „Zwischenzeitlich hatte ich sieben Decken“, erinnert sich Daniel Rasch. Spätestens aber die gemeinsamen Mahlzeiten und Yogastunden mit den Kindergartenkindern haben jeden noch so regenreichen Tag wettgemacht. „Die Erzieherinnen waren total freundlich. Die Kinder hatte man ständig an den Beinen. Das war schon sehr witzig“, schmunzelt Thorben Standke. „Wir wurden mittags immer bekocht. Das war



2



3

2 In Puerto Montt bauen die Studierenden einen baufälligen Kinderhort aus. Für die Kleinen sind die Besucher aus dem fernen Deutschland jetzt schon die Größen.

3 Mit ein wenig handwerklichem Geschick und dem Mut, Neues auszuprobieren, nimmt der Ausbau der Betreuungsstätte Gestalt an.

4 Gemeinsam baute das Projektteam in Chile einen neuen Wandschrank für den Kinderhort.

5 ... und so sieht das Ergebnis aus: Ein farbenfroher Schrank mit viel Platz für Spielsachen und Malutensilien.



6 Noch ist es eine Baustelle. Doch schon bald soll hier der erste Sportunterricht in der neuen Mehrzweckhalle stattfinden.

7 Mit Guadua, einer in Kolumbien wachsenden Bambusart, baut das Projektteam auf eine nachhaltige Zukunft für Montebello.

natürlich perfekt, da wir so die heimische Küche erleben konnten." Und nach vier Wochen Zusammenleben in der liebevoll „Villa Kunterbunt“ genannten Hütte, durch die quer eine Regenrinne verläuft, fügt Daniel Rasch hinzu, „sieht man viele Dinge mit anderen Augen.“

KOLUMBIENPROJEKT: ALLES UNTER EINEM DACH

Auch in Kolumbien widmen sich die Hochschulprojekte seit 2010 der Jugendbildung, um einen Weg aus der Armut zu ermöglichen. Die „Talleres de las Aguas“ (dt. Werkstätten des Wassers) bieten Jugendlichen aus den Armenvierteln die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung. Das Besondere an sämtlichen Schulgebäuden ist ihre architektonisch anspruchsvolle Bauweise. Sie sind aus einer in Kolumbien wachsenden Bambusart, dem Guadua, gebaut. Doch nicht nur für die acht Studierenden aus OWL, die in diesem Jahr die Arbeiten auf der Baustelle unterstützt haben, ist Bambus ein neuer Werkstoff. Auch in Kolumbien selbst wird er kaum genutzt und war lange Zeit als „Baustoff für Arme“ verpönt. Dabei lassen sich mit ihm wahre Kunstwerke bauen, die noch dazu die Nachhaltigkeit fördern. Denn Guadua benötigt lediglich sieben Jahre bis er geerntet werden

kann. „Wenn man die ländliche Bevölkerung dahin bekommt, mit diesem Werkstoff zu bauen, würde das einen unheimlichen Trieb nach vorne geben“, erklärt Student Steffen Wenk.

Gemeinsam mit der Architektin, Freiwilligen und Berufsschülern des „Talleres de las Aguas“ arbeiteten die acht Studierenden an dem neuesten Projekt der Schule. Zwei riesige aus Guadua gefertigte Rippenkonstruktionen sollen das Dach einer Multifunktionshalle bilden. Damit erhalten nicht nur die Jugendlichen einen Platz für sportliche Zusammenkünfte, sondern auch Montebello einen neuen Versammlungsort. Für das Aufstellen der 16 Meter langen Bambusstangen war pure Menschenkraft von Nöten. „Es wird alles ohne Kräne gebaut. Bohrmaschine und Flex, das waren die einzigen elektrischen Werkzeuge“, so Steffen Wenk.

OHNE MOOS NIX LOS

Mit den Bauarbeiten vor Ort ist es natürlich nicht getan. Rund ein halbes Jahr bevor der Flieger in Richtung Südamerika startet, finden sich die Teams zusammen. Das Ziel für die kommenden Monate: möglichst viel Geld durch Spenden und Sponsoren erzielen, denn es müssen ausreichend finanzielle Mittel zum Kauf der

Baumaterialien vor Ort aufgebracht werden. In Eigenregie haben die Teams Spendenaktionen, Tombolas und Informationsstände auf die Beine gestellt. „Man sollte vor allem teamfähig und offen sein“, erwähnt Daniel Rasch vom diesjährigen Chile-Projekt, „denn es gibt viel zu organisieren.“ Auch Dank der tatkräftigen Unterstützung von Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen aus ganz Ostwestfalen-Lippe war es jedes Jahr aufs Neue möglich, die geplanten Projekte umzusetzen. Dabei hat nicht nur die Projektkasse etwas davon. „Man lernt, dass man Leuten das Projekt präsentieren muss,

mit ihnen reden und sie motivieren muss. Und man lernt sehr viel über Gruppendynamik“, so Steffen Wenk.

Es sind also nicht immer die großen Dinge, die Großes bewirken. Auch mit ehrenamtlicher Unterstützung Freiwilliger aus OWL wurde Großes in Chile und Kolumbien geschaffen und soll auch in Zukunft noch geschaffen werden.

■ von Stephanie Pepperl

Unterstützung gesucht

Auch für 2015 werden wieder Studierende gesucht, die sich auf den Weg nach Südamerika machen, um dort Stifte gegen Werkzeug zu tauschen und kräftig mitanzupacken. Informationen, wie man Teil des Teams werden kann, gibt es auf den Internetseiten der Projekte.

 **Kolumbienprojekt**
www.kolumbienprojekt.de

 **Chileprojekt**
www.chileprojekt.de



NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

August 2014

- Daniela Corduan, Fachbereich 9
- Sebastian Feldt, Fachbereich 4
- Ursula Terloth, Sonderbereich Geschäftsführung des Präsidiums
- Verena Wendt, Fachbereich 5

September 2014

- Yana Andriyanova, Fachbereich 7
- Sveja Claes, Institut für Kompetenzentwicklung
- Yvonne de Lima, Fachbereich 4
- Marco Ehrlich, Fachbereich 5
- Lena Krause, Fachbereich 4
- Alexandra Lücke, Dezernat I
- Sabrina Niebur, Sonderbereich Bauplanung und Projektbaumaßnahmen
- Tanja Osterhagen, Institut für Kompetenzentwicklung
- Dennis Schöffler, Institut für Kompetenzentwicklung
- Elke Stock, Fachbereich 4
- Eva Tebbe, Fachbereich 7

Oktober 2014

- Anan Ashour, Fachbereich 1
- Usama Beshay, Fachbereich 4

Fortsetzung Oktober 2014

- Ali Chitsazan, Fachbereich 6
- Maximilian Ernst, Fachbereich 1
- Mike Gotzmann, Fachbereich 5
- Ewelina Hamela, Dezernat I
- Theresa Kellner, Fachbereich 1
- Tim Kothe, Fachbereich 4
- Ann-Christin Pott, Fachbereich 1
- Mario Richtsmeier, Fachbereich 7
- Wenke Tannenberg-Turkovic, Dezernat I
- Esma Vurgun, Fachbereich 8
- Sascha Weidner, Fachbereich 8
- Benjamin Wilk, Fachbereich 6

November 2014

- David Brown, Fachbereich 7
- Marc-Philippe Hoffarth, Fachbereich 4
- Helene Kriwoscheew, Dezernat III
- Knut Schwarzer, Fachbereich 4
- Danica Stork, Institut für Kompetenzentwicklung
- Kristijan Vukovic, Fachbereich 5
- Andrea Wallbaum, Institut für Kompetenzentwicklung
- Benjamin Wegener, Fachbereich 7
- Verena Wolff, Fachbereich 4

NEU BERUFEN



Seit August 2014 lehrt und forscht Professor Dr. Axel Häusler im Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur an der Hochschule OWL. In seinem Lehrgebiet „Entwerfen und Digitale Medien“ möchte der 42-Jährige die Studierenden zum produktiven Austausch anregen und mit den regionalen Unternehmen und Behörden innovative Forschungs- und Entwicklungskooperationen realisieren. Wichtig ist ihm, nicht ins Leere zu forschen: „Ich möchte Ideen entwickeln, die auch wirklich gebraucht werden.“ Nach seinem Studium der Architektur an der Universität Stuttgart und der RWTH Aachen war Häusler zunächst selbstständiger Architekt und Stadtplaner. Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Vertretungsprofessor an der Universität Wuppertal und schließlich am Geographischen Institut der Universität Bonn, wo er seine Promotion über dynamische Strukturmuster städtischer Räume abschloss. Für ihn bedeutet Forschung, sich immer neuen Fragen zu stellen und nicht festzufahren. „Experimentieren ist mir sehr wichtig. Man stößt dabei oft auf Unerwartetes, das neue Türen öffnet.“

scher Räume abschloss. Für ihn bedeutet Forschung, sich immer neuen Fragen zu stellen und nicht festzufahren. „Experimentieren ist mir sehr wichtig. Man stößt dabei oft auf Unerwartetes, das neue Türen öffnet.“



Iris Baum ist seit September Professorin im Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Dort ist sie für das Lehrgebiet Möbelentwicklung zuständig. Iris Baum möchte mit ihrer Lehre nicht nur Fachkompetenz vermitteln, sondern verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: „Mein Ziel ist es, bei den Studierenden eine Bewusstheit für das eigene Tun und die Verantwortung zu bewirken, die man für sich und andere sowie auch für die Umwelt hat“, erklärt sie. „Mir ist es wichtig, Möbelentwurf nicht als losgelöstes Einzeldesign, sondern neben funktionalen und nutzerbezogenen Gedanken als integrativen Bestandteil des innen-/architektonischen Raumes und seiner Ansprüche zu lehren.“ Ein didaktischer Schwerpunkt wird dabei u. a. die Förderung der studenteneigenen Werkstattarbeit sein. Iris Baum absolvierte in Düsseldorf ein Studium der Architektur und Innenarchitektur. Anschließend arbeitete sie

u.a. für S&P Innenarchitektur und Design Düsseldorf, die Filmproduktionsfirma Colonia Media im Bereich requisitorisches Bühnenbild und die Peter Behrens School of Architecture (PBSA) der FH Düsseldorf.



Dr. Dr. Carsten Röcker hat am 1. September seine Arbeit als Professor an der Hochschule OWL aufgenommen. Bei seiner Stelle handelt es sich um die Stiftungsprofessur „Nutzergerechte Gestaltung von technischen Systemen mit Schwerpunkt Informatik“ am Institut für industrielle Informationstechnik (inIT), die von Phoenix Contact, Wincor Nixdorf, dem Fraunhofer-Anwendungszentrum Industrial Automation (IOSB-INA) und der Stiftung Standortsicherung mit insgesamt 500.000 Euro gefördert wird. Die Professur wird sich mit der nutzerfreundlichen Gestaltung von technischen Systemen beschäftigen, auch mit Blick auf die demografische Entwicklung. Neben der Forschung in diesem Feld wird Professor Röcker Unternehmen unter anderem bei deren Produktentwicklungen durch Technologieakzeptanz- und Benutzerstudien unterstützen. Einen Schwerpunkt der neuen Professur bilden intelligente technische Systeme,

die auch im Mittelpunkt der Industrie 4.0 und des Spitzenclusters „it's OWL“ stehen. Professor Röcker hat einen fächerübergreifenden Hintergrund mit Abschlüssen in Informatik, Psychologie, Ingenieurwesen, Management und Kommunikationswissenschaft.

NEU BERUFEN



Seit September arbeitet **Dr. 'in Eva Scheideler** als neue Professorin im Fachbereich Produktion und Wirtschaft am Standort Lemgo. Dort ist sie für das Lehrgebiet Mathematik/Physik zuständig. Die 47-Jährige möchte mit ihrer Lehre nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch einen klaren Praxisbezug herstellen. „Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, später selbstständig Lösungsansätze zu entwickeln“, sagt Scheideler. Ähnliche Ziele strebt die studierte Maschinenbauerin mit ihrer Forschungstätigkeit an: „Mein Schwerpunkt soll auf Themen liegen, die konkrete Probleme der Unternehmen lösen.“ Nach Ansicht der zweifachen Mutter sind gute Lehre und innovative Forschung wichtige Voraussetzungen für die „permanente Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft“. Dabei spielt für sie auch die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft eine große Rolle. „Durch

die Kooperation mit Unternehmen erhalten die Studierenden frühzeitig wichtige Einblicke in die berufliche Praxis. Das kann ihre Karrierechancen verbessern.“



Dr. Winfried Heusler, renommierter Experte für Gebäudehüllen und internationaler Repräsentant der Firma Schüco, ist seit September 2014 neuer Honorarprofessor an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Der 59-jährige Ingenieur wird vor allem im Bereich Facade Design and Technology tätig sein. Professor Heusler ist Senior Vice President Corporate Building Excellence bei der Schüco International KG. Zuvor arbeitete er als leitender Ingenieur bei der Fassadenbaufirma Gartner im bayerischen Gundelfingen. Nach Stationen an mehreren Hochschulen und Universitäten ist er seit 2008 Lehrbeauftragter im Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Durch seine zahlreichen Fachvorträge und Veröffentlichungen zum Thema Fassaden hat er in Fachkreisen große Bekanntheit erlangt. Der aus Regensburg stammende Winfried Heusler hat

Maschinenbau in München studiert. Seine Promotion schrieb er an der Technischen Universität Berlin zum Thema „Tageslichtnutzung in Gebäuden“.



Seit Anfang Oktober 2014 lehrt und forscht **Professor Thomas Wittkop** im Lehrgebiet „Marketing und Personalmanagement im Bauwesen“ im Fachbereich Bauingenieurwesen. Lehre sieht er als wichtiges Bindeglied zwischen Wissenstransfer und Berufsvorbereitung. Sein persönliches Anliegen: Sowohl fundiertes Know-how, als auch wichtige Sozialkompetenzen an die Studierenden vermitteln und das Interesse an der Lehre aufrechterhalten. Sein Studium zum Diplom-Kaufmann mit der Fachrichtung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften absolvierte Professor Wittkop an der Universität Dortmund, wo er 2005 am dortigen Lehrstuhl für Marketing auch promovierte. Anschließend arbeitete er bei der Hauhinco Maschinenfabrik sowie als Professor für Marketing an der SRH Fachhochschule in Hamm. Seine neue Tätigkeit an der Hochschule OWL möchte er lebendig, facettenreich und anwendungsorientiert gestalten. Dazu zählt er den Ausbau von Kontakten zu Unternehmen aus der Region OWL, Exkursionen und Gastreden. Auch in der Forschung möchte Professor Wittkop Kooperationen fördern – mit anderen Forschern, Institutionen und der Wirtschaft.

in der Forschung möchte Professor Wittkop Kooperationen fördern – mit anderen Forschern, Institutionen und der Wirtschaft.

VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND



„Die Vermittlung von Praxiserfahrungen in Verbindung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen hat mir besonders gut gefallen“, sagt **Professor Ulrich Wicher**. Zwölf Jahre forschte und lehrte der Wirtschaftswissenschaftler an der Hochschule OWL. „Gute Vorlesungen waren für mich, wenn ich etwas mehr als nur Wissen vermitteln konnte“, betont er. Im September ist Professor Wicher in den Ruhestand gegangen. Seit dem 1. September 2002 war er als Professor für das Fach „Gebäudewirtschaft/Facility Management“ im Fachbereich Bauingenieurwesen zuständig. An seine Berufsjahre denkt er gern zurück. Der Freiraum bei der Gestaltung von Vorlesungen und Übungen sei ein großer Vorteil gewesen, erklärt der scheidende Professor, der den Ruhestand mit seiner Familie in Berlin verbringen wird.



24 Jahre lehrte er an der Hochschule OWL – nun wurde **Dr. Bruno Vitt**, Professor für Physik und Mathematik im Fachbereich Produktion und Wirtschaft, offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1990 ist Bruno Vitt, der in Gießen Physik studierte und dort auch promovierte, als Professor im Bereich Produktionstechnik tätig. An die seither vergangenen 24 Berufsjahre denkt er gern zurück: Die Arbeit mit den Studierenden habe ihm stets große Freude bereitet, betont der scheidende Professor. „Ich habe die Lehre sehr geliebt.“ Für seinen Ruhestand wünscht sich der Professor „noch möglichst lange gesund zu bleiben.“ Seine freie Zeit will er vor allem seiner Familie widmen.

ABSCHIED

Die Hochschule OWL trauert um **Professor Dr. Gerhard Quest**, der von August 1970 bis zu seinem Ruhestand im Februar 1989 an der heutigen Hochschule Ostwestfalen-Lippe tätig war. Dort vertrat er als Professor im heutigen Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik das Lehrgebiet Technische Mechanik und Konstruktionslehre.

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe nimmt Abschied von **Peter Kran**, der am 11. Oktober 2014 im Alter von 60 Jahren verstorben ist. Die Hochschule hat mit Herrn Kran einen engagierten, hilfsbereiten, stets offen und positiv eingestellten Kollegen verloren, der seit 1998 als Mitarbeiter im Hausdienst im Dezernat Gebäudemanagement tätig war.

Die Hochschule OWL trauert um **Professor Holger Haag**. Der langjährige Präsident des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten war von 1980 bis 2001 an der heutigen Hochschule Ostwestfalen-Lippe im Fachgebiet Freiraumplanung tätig.

PREIS FÜR ABSOLVENTIN
MARIA ALEJANDRA GABRIEL

María Alejandra Gabriel, Absolventin des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, ist im September mit dem Wolfgang-Erz-Förderpreis ausgezeichnet worden. Sie erhielt den mit 1.200 Euro dotierten Preis für ihre Masterarbeit „Vielfalt erleben – erkennen – ermöglichen. Konzept zur Biodiversitäts-Bildung in Botanischen Gärten am Beispiel des Botanischen Gartens Höxter“. Mit dem Preis würdigt der Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BNN) anwendungs- und umsetzungsorientierte Arbeiten für den Naturschutz.



1 Die Laudatoren gratulieren den Preisträgern Dr. Stefan Meyer (Mitte) und María Alejandra Gabriel (Hochschule OWL, 2.v.r.).

BEI ENTWURFSWETTBEWERB
AUSGEZEICHNET

Wie sieht die Bank der Zukunft aus? Darum ging es beim Studierenden-Wettbewerb „money, money, money“, ausgelobt von den Noll Werkstätten aus Fachbach bei Koblenz in Kooperation mit der Hochschule OWL. Den ersten Platz teilten sich zwei Arbeiten: Rebekka Witt mit „Bank on Demand“ bringt die Funktionen einer Bank in Modulen unter, und Thomas Wiberg sieht das Bankgeschäft in der „Comturebank“ bargeldlos und bringt die Bank räumlich zusammen mit jungen Unternehmen. Insgesamt wurden Preisgelder in Höhe von 1.200 Euro vergeben.

DRITTER PLATZ
BEIM BRAUWETTBEWERB

Beim fünften internationalen Bierbrauwettbewerb der Braugemeinschaft „Campusperle“ von der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) stand die Campus Braugemeinschaft der Hochschule OWL mit dem Team „Ährensache“ auf dem Treppchen. Ihr „leichtes Summer-Ale“ belegte den dritten Platz: Das Bier ist eine obergärige Spezialität, die während der Reifung mit vier besonderen Hopfensorten veredelt wird. Während des Prozesses gelangen feinste Hopfenaromen in das Bier und sorgen für eine fruchtige Aromen-Vielfalt.



2 Stolz auf ihr „leichtes Summer-Ale“ – das Team „Ährensache“: Braumeister Christian Schulze mit den Studierenden Benedikt Meinung, Lukas Fuchs, Matthias Kamper (v.l.)

NACHWUCHSFÖRDERUNG AN
ANNA LÜTKE-FÖLLER

Anna Lütke-Föllner, Masterstudentin und Mitarbeiterin in der Verfahrenstechnik im Fachbereich Life Science Technologies, ist eine besondere Ehrung zuteil geworden. Mit einem Studenten der Universität Hohenheim erhielt sie kürzlich den Nachwuchsförderpreis der Ulrich Florin-Stiftung. Professor Ulrich Müller hatte sie wegen ihres großen Einsatzes als Tutorin, Helferin bei Praktika und für ihre sehr gute Bachelorarbeit vorgeschlagen. Der Preis wird zweimal jährlich an junge bzw. angehende Lebensmitteltechnologien verliehen.

„DROPTAIL“
WEITER AUF ERFOLGSKURS

Studierende des Fachbereiches Life Science Technologies haben beim Europäischen Wettbewerb ECOTROPHELIA in Paris den Innovationspreis für ihre Getränkecreation „Drop-tail“ erhalten. Hierbei handelt es sich um einen gefrorenen Rhabarbercocktail, der bequem aus einem Eiswürfel hergestellt werden kann. Mit dem Sonderpreis, dotiert mit 1.000 Euro, knüpfen die Studierenden der Lebensmitteltechnologie an ihren Erfolg auf Bundesebene an: Im Frühjahr hatten sie die Ausscheidung TROPHELIA Deutschland 2014 gewonnen.



3 Bei der Preisverleihung (von links): Jury-Mitglied Dr. Udo Spiegel, Kathrin Ehlermann (Team), Professor Ulrich Müller (Teambetreuer), Marie-Luise Janeke (Teamleader), Sven Beckmann (Team), Lisa Bath (Team), Markus Düsterberg (Team), wissenschaftlicher Mitarbeiter Roland Pliske und Renate Kampmann (Team).

FERCHAU-FÖRDERPREIS
FÜR INGENIEURS-NACHWUCHS

Drei Studenten aus dem Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik erhielten im Oktober den Ferchau-Förderpreis, der insgesamt mit über 3.000 Euro dotiert ist und in diesem Jahr zum ersten Mal verliehen wurde. Belohnt wurden die drei besten konstruktiven Arbeiten, die im Rahmen des Studiums entstanden sind. Ausgezeichnet wurden Daniel Bahl (1.500 Euro), Rene Reinke (1.000 Euro) und Sebastian Stamm (800 Euro). Der Preis wurde von der Ferchau Engineering GmbH in Kooperation mit der Hochschule OWL verliehen.



4 Der stolze Engineering-Nachwuchs: Sebastian Stamm, Daniel Bahl und Rene Reinke (v.l.) freuen sich über den Ferchau-Förderpreis, der in diesem Jahr zum ersten Mal verliehen wurde.

SEPAWA-FÖRDERPREISE
VERGEBEN

Claudia Bernhardt und Lisa Nahrwold, Absolventinnen im Studiengang „Technologie der Kosmetika und Waschmittel“ der Hochschule OWL, sind im Rahmen des 61. Jahreskongresses der SEPAWA-Vereinigung der Seifen-, Parfüm-, Kosmetik- und Waschmittelfachleute e.V. geehrt worden. Sie erhielten einen ersten bzw. einen zweiten Preis in der Kategorie „Bester Bachelorabschluss“. Die SEPAWA-Förderpreise werden an anwendungsbezogene Arbeiten, die die Fachgebiete der SEPAWA berücksichtigen, vergeben. Voraussetzung sind ein zügiges Studium und herausragende Studienleistungen. Der erste Preis war mit 2.000 Euro dotiert.



5 In der Kategorie „Bester Bachelorabschluss“ erhielt Claudia Bernhardt den mit 2.000 Euro dotierten ersten Preis.

**FORSCHUNGSPREIS
GEHT NACH HÖXTER**

Professor Ulrich Riedl, Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, hat beim Herbstempfang den seit zwölf Jahren vergebenen Forschungspreis der Hochschule OWL erhalten. Riedl vertritt das Fachgebiet Landschaftsökologie und Naturschutz und ist Sprecher des Forschungsschwerpunktes „Kulturlandschaft“. Seit 2008 habe der Wissenschaftler diesen Forschungsschwerpunkt koordiniert und wesentlich mitgeprägt, erklärte Professor Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer, in der Laudatio.



6 Professor Ulrich Riedl (Mitte) wurde für den Forschungspreis ausgezeichnet. Präsident Dr. Oliver Herrmann (rechts) und Professor Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer, gratulieren.

**HOCHSCHULGESELLSCHAFT
WÜRDIGT ENGAGEMENT**

Eine Auszeichnung für Mitarbeitende und Studierende vergab der Förderverein der Hochschule – die Hochschulgesellschaft OWL beim Herbstempfang. Ihr Präsident Professor Dieter Dresselhaus überreichte Preise im Wert von insgesamt 3.000 Euro für außergewöhnliches Engagement an Ingrid Ribbentrop, jahrelange Mitarbeiterin im Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) sowie an Pia Aletta Peters und André Osthaar, Studierende des Masterstudiengangs Innenarchitektur-Raumkunst, für den Aufbau eines Studenten-Cafés.

**LEHRPREIS
FÜR PROFESSOR UWE MEIER**

Der zum sechsten Mal verliehene Lehrpreis ging in diesem Jahr an Professor Uwe Meier aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik. Die Studierenden Sebastian Piel und David Korsmeier lobten im Interview mit Professor Burkhard Wrenger, Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung, Meiers Umgang mit den Studierenden. Der Wissenschaftler nehme sich Zeit für ihre Belange und könne sie motivieren. Er sei anspruchsvoll, nehme jedoch gleichzeitig Rücksicht. Beide Preise sind mit je 10.000 Euro dotiert.



7 Professor Uwe Meier erhielt den Lehrpreis. Mit ihm freuen sich Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann (rechts) und Professor Burkhard Wrenger, Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung.

**FAMILIE
IM FOKUS**

Die Innenarchitektur-Studierende Sarah Walter hat mit ihrer Fotoserie zum Thema Familie den Förderpreis des Evangelischen Kirchenkreises Halle-Saalkreis gewonnen. Der Preis, der mit 500 Euro dotiert ist, wurde am 31. Oktober in Halle/Saale in Zusammenhang mit dem Medienkunstpreis 2014 verliehen. Beworben hatten sich über 25 Künstlerinnen und Künstler aus ganz Deutschland mit Einzelbildern und Fotoerien. Die Bilder der 21-Jährigen sind im Sommersemester 2014 im Wahlpflichtfach Fotografie bei Dirk Schelpmeier, Lehrbeauftragter der Hochschule OWL, entstanden.

**4.000 EURO
FÜR BACHELORARBEIT**

Auf der Tagung des Lemgoer Arbeitskreises Fleisch und Feinkost (LAFF) und des Instituts für Lebensmitteltechnologie.NRW der Hochschule OWL wurde der Günter Fries-Preis 2014 für herausragende Leistungen im Studium verliehen. Eric Matern, Student der Fleischtechnologie an der Hochschule OWL, erhielt die mit 4.000 Euro dotierte Auszeichnung für seine Bachelorarbeit „Nach-erhitzung von schutzgasverpackten Bratwürsten“. Die Laudatio hielt der betreuende Professor von Matern, Achim Stiebing.

**FÜR DEN DEUTSCHEN
FERNSEHPREIS NOMINIERT**

Besondere Ehre für drei Lehrende aus dem Fachbereich Medienproduktion: Professorin Kathrin Lemme, Regisseurin Eva Wolf und Kameramann Michael Wehrauch waren mit ihrem Dokumentarfilm „Intensivstation“ für den Deutschen Fernsehpreis 2014 nominiert. Die gut 90-minütige Koproduktion mit dem ZDF beleuchtet den Alltag der Ärztinnen und Ärzte und Pflegerinnen und Pfleger auf der Intensivstation der Berliner Charité und wirft ethische Fragen auf. Der Deutsche Fernsehpreis ist eine der höchsten Auszeichnungen in Deutschland.

**DAAD-PREIS
FÜR IBRAHIM DALI**

Ende Oktober wurde der International Day 2014 auf dem Lemgoer Campus gefeiert. Dabei wurde auch der diesjährige DAAD-Preis für ausländische Studierende vergeben. Der aus Marokko stammende Ibrahim Dali gewann 1.000 Euro für sein außergewöhnliches Engagement an der Hochschule OWL. Der 28-Jährige ist seit 2012 im Bachelorstudiengang Elektrotechnik im Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik eingeschrieben und dort unter anderem als Tutor und in der Organisation der Projektwochen tätig.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo

Redaktion:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Wunderlich (verantwortlich)
Marie-Kristin Henneken
Tobias Schneider
Christina Mühlenkamp
Christine Muth

Tel (05261) 702 2510
pressestelle@hs-owl.de

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Stephanie Pepperl

Fotos:
Titelbild: Christina Mühlenkamp, Christian Schmidtchen (S. 3), Karl Kubik (S. 5, S. 23 - 25, S. 40), Photocase.com (S. 5, S. 26), Fa. Wöhler (S. 8), Mathias Lohr (S. 9), Privat (S. 11), Joi Ito - Wikipedia (S. 20), Steffen Wenk (S. 30, S. 33), Nathalie Bartel (S. 31 - 32), Fotolia.com (S. 34), Sylvia Reischert - BBN e.V. (S. 38), Kathrin Heyer (S. 39), Hochschule OWL (Rest)

Gestaltungskonzept und Layout:
Frank Bernitzki

Druck:
Druckerei David, Lemgo
Auflage: 2.500 Exemplare

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:
23.03.2015 (Redaktionsschluss: 09.02.2015)

Online-Ausgabe:
www.hs-owl.de/campusmagazin



1



2



3



4

WIE

ERKLÄRT IHR EUREN GROBELTERN WAS IHR HIER MACHT?

Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf www.facebook.com/HochschuleOWL!



5



6



7



8

1 Sven Backhaus, 4. Sem. Umweltingenieurwesen

2 Wiebke Bruners, 7. Sem. Innenarchitektur

4 Professor Christian Faupel, Fachbereich Produktion und Wirtschaft

6 Anja Littau und Carolina Fitzner, 2. Sem. Landschaftsarchitektur

7 Christina Mühlenkamp, Volontärin in der Pressestelle

3 Richard Reilender, wissenschaftliche Hilfskraft am Fachbereich Produktion und Wirtschaft

5 Wenke Tannenber-Turkovic, Leiterin des International Office

8 Frank Benner, 2. Sem. Innenarchitektur

Wohnbau
LEMGO eG

Julia hat ihre neue Wohnung gefunden!
► wohnbau-lemgo.de

Wohnbau Lemgo eG | Pagenhelle 13 | 32657 Lemgo
Fon 052 61 - 25 99 - 0 | info@wohnbau-lemgo.de

► Besuchen Sie uns auf Facebook!

► familienwohnen ► junges wohnen ► seniorenwohnen

esger-hunze.de

Auch in Zukunft kleben Sie mit uns erster Klasse.

Ob für Holz, Papier, Schaumstoff, Kunststoff, Metall oder zukünftige Materialverbindungen. Wir haben oder entwickeln dafür den richtigen Klebstoff. Und was wir versprechen, das hält.

Seit über 90 Jahren - Kleben erster Klasse.

Jowat
Klebstoffe

Jowat AG
Postfach 1953
Ernst-Hilker-Straße 10 - 14
32709 Detmold - Deutschland
Tel. +49 (0) 52 31 749-0
Fax +49 (0) 52 31 749-105
E-Mail: info@jowat.de
www.jowat.de

Studi-Tag

Nur 11 € für Studis
Mo. und Do.* im Saunaland

*Donnerstag bis 16 Uhr Damensauna

EauLe
Freizeitbad • Aquasports • Saunaland

Pagenhelle 14 • 32657 Lemgo
☎ 05261 255-224 • www.eaule.de
Das Eau-Le. Die Stadtwerke Lemgo machen das für Sie.

► **Studenten-Abo**

Das Studenten-Abo der LZ:
Wissen, was passiert!

Alle Infos der LZ jetzt zum günstigen **Studententarif** von monatlich nur **14,90 Euro.**

+ePaper
- die LZ im Netz lesen

ERWIN

Das Studentenleben auch mal genießen - Konzerte, Partys, Freizeit. Mit Erwin, dem wöchentlichen Veranstaltungsmagazin der LZ immer topaktuell informiert sein und nichts mehr verpassen.

Ihre persönliche LZ-Karte, mit der Sie in über 300 Partnergeschäften in ganz Lippe bares Geld sparen können, gibt es kostenlos dazu. Bei der LZ gibt es 3% Bonus auf private Anzeigen, Eintrittskarten für bundesweite Veranstaltungen und LZ-Shopartikel.

Weitere Infos und Bestellung unter www.LZ.de/studentenabo

Unser besonderes Dankeschön: eine optische LED-Maus.

LZ LIPPISCHE LANDESZEITUNG



GROSSE IDEEN VERWIRKLICHT MAN AM BESTEN IM KLEINEN KREIS.

Starten Sie Ihre Karriere als Ingenieur bei einem der größten und innovativsten Arbeitgeber im Maschinen- und Anlagenbau und entwickeln Sie sich und Ihre Ideen in einem vertrauensvollen und fördernden Umfeld. Neugierig? Dann lernen Sie uns und unser Verständnis von kleinen Teams und großen Ideen kennen.



Unsere Karrierebotschafter freuen sich auf Ihre Fragen.
www.sms-karriere.com

SMS  **group**

Karriere im Unternehmensverbund